

DER VEREIN

Der Verein „Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V.“ ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein, dessen Ziel es ist, die bestmögliche ambulante Palliativversorgung sterbender Menschen im Kreis Coesfeld zu unterstützen und zu fördern.

Mitglieder des Vereins sind Ärzte, Pflegedienste, Hospizgruppen und viele andere, die sich gemeinsam für die Betreuung und Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen einsetzen sowie Privatpersonen, die sich mit den Vereinszielen identifizieren und die Arbeit des Vereins unterstützen.

Der Verein initiiert, organisiert und finanziert Maßnahmen für alle Palliativnetz-Beteiligten, die zur Erfüllung des Vereinsziels beitragen.

Dies sind:

- fachbezogene und interdisziplinäre Fort- und Weiterbildungen
- Weiterentwicklung der Qualitätsstandards in der palliativmedizinischen Versorgung
- Auf- und Ausbau von Kontakten und Kooperationen mit Institutionen, Vereinen und Diensten, die an der Versorgung sterbender Menschen beteiligt sind
- weiterer Ausbau der palliativen Betreuung im gesamten Kreisgebiet
- Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch aller Netzwerk-Beteiligten
- Öffentlichkeitsarbeit (Information über die vielfältigen Möglichkeiten der ambulanten Palliativversorgung, Aufklärung über Sterbeprozesse, Informationen über Tod und Trauer)

Zur Finanzierung dieser vielfältigen Aufgaben sind wir auf Spenden angewiesen.

»Das Sterben eines Menschen bleibt als wichtige Erinnerung zurück bei denen, die weiterleben.«

(Cicely Saunders)

Wenn Sie Fragen haben, nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf.

Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V.
Marktstraße 47
48249 Dülmen
Telefon: 02594/ 99 19 74 7
Mail: info@palliativnetz-kreis-coesfeld.de

Brigitte Hamm (Referentin des Vereins)
Mobil: 0175/1522160 (Di/Do: 8:30 bis 17:30 Uhr)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.palliativnetz-kreis-coesfeld.de

Vorsitzender: Dr. med. Hartmut Hoppe


Wenn Sie spenden möchten:

SPARKASSE WESTMÜNSTERLAND
IBAN: DE71 4015 4530 0036 3042 28
BIC: WELADE33XXX
Schatzmeister: Andreas Brüwer

Die Gemeinnützigkeit des Vereins ist vom Finanzamt Coesfeld anerkannt. Spendenquittungen stellen wir bei Bedarf gern aus.

»Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig!«

(Cicely Saunders)



Ambulante palliative Versorgung
am Lebensende im Kreis Coesfeld

WAS BEDEUTET AMBULANTE PALLIATIVE VERSORGUNG?

Zuhause sterben: Dies ist ein weit verbreiteter Wunsch. Wenn eine unheilbare Krankheit weit fortgeschritten ist, rückt der Tod in den Blick und konfrontiert den Patienten und seine Angehörigen mit großen Herausforderungen und Belastungen.

Hier kann die ambulante palliative Versorgung wertvolle Unterstützung leisten und ein würdevolles Sterben im Kreis der Familie und Freunde ermöglichen.

Palliativ bedeutet „umhüllen“: Es geht um die Linderung von Schmerzen und Beschwerden im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung. Neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung spielen die psychosoziale und spirituelle Begleitung eine wichtige Rolle.



DAS PALLIATIVNETZ IM KREIS COESFELD

Das Palliativnetz im Kreis Coesfeld besteht aus zahlreichen Personen unterschiedlicher Berufsgruppen, die sich dafür einsetzen, die ganzheitliche individuelle Betreuung schwerstkranker sterbender Menschen in ihrem häuslichen Umfeld zu ermöglichen.

Nur durch die enge Vernetzung aller Beteiligten im Sinne einer partnerschaftlichen Kooperation ist diese umfassende bedarfsgerechte Versorgung des Patienten realisierbar.

Die Bedürfnisse und Wünsche des Sterbenden und seiner Angehörigen haben höchste Priorität.

Diese „Netzwerker“ unterstützen Sie, wenn Sie für sich selbst oder einen Angehörigen/Freund die ambulante palliative Versorgung in Anspruch nehmen: Hausärzte, evtl. Fachärzte, Palliativmediziner, ambulante (Palliativ-)Krankenpflegedienste, Physio-, Ergotherapeuten, ambulante Hospizgruppen, Seelensorger, Trauerbegleiter, Apotheker und Sanitätshäuser.

Auch Menschen in Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie Einrichtungen der Behindertenhilfe werden durch das Netzwerk palliativ versorgt.

WIE PALLIATIVE VERSORGUNG FUNKTIONIERT

Der Bedarf palliativer Versorgung wird in der Regel vom Hausarzt des Patienten festgestellt und verordnet. Er schreibt den Patienten in die ambulante palliative Versorgung ein, übermittelt die notwendigen Informationen an den palliativmedizinischen Konsiliardienst (PKD) und bespricht mit einer Koordinationsfachkraft des PKD die Situation des Patienten.

Im nächsten Schritt nimmt die PKD-Koordinatorin Kontakt auf mit dem Patienten bzw. seinen Angehörigen und ermittelt in einem ausführlichen Gespräch den individuellen Bedarf. Auf der Grundlage dieses Gesprächs stellt die Koordinatorin auf Wunsch des Patienten Kontakt her zu weiteren Netzwerkmitgliedern (z.B. Pflegedienst, Hospizgruppe). So kann eine vernetzte Sorgestruktur geschaffen werden, die Tag und Nacht wirksam sein soll, um dem Patienten und seinen Zugehörigen Sicherheit und Beistand zu geben.

Der Hausarzt bleibt der zentrale Ansprechpartner für den Patienten.

Durch diese lückenlose Versorgung sollen unnötige Krankenhauseinweisungen vermieden werden, sodass der Patient zuhause bleiben kann.